

Prüfer bei Industrie und Handelskammer (IHK) als Nebentätigkeit Pflicht oder Kür?

Beitrag von „Jens_03“ vom 20. Juni 2017 21:25

Moin!

Laut BBiG § 40 Zusammensetzung, Berufung

*"(2) Dem Prüfungsausschuss **müssen** als Mitglieder Beauftragte der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer in gleicher Zahl sowie **mindestens eine Lehrkraft einer berufsbildenden Schule** angehören. Mindestens zwei Drittel der Gesamtzahl der Mitglieder müssen Beauftragte der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer sein. Die Mitglieder haben Stellvertreter oder Stellvertreterinnen.*

*(4) Die Tätigkeit im Prüfungsausschuss ist **ehrenamtlich**. Für bare Auslagen und für Zeitversäumnis ist, soweit eine Entschädigung nicht von anderer Seite gewährt wird, eine angemessene Entschädigung zu zahlen, deren Höhe von der zuständigen Stelle mit Genehmigung der obersten Landesbehörde festgesetzt wird. "*

Lehrkräfte berufsbildender Schulen sind also Teil des Prüfungsausschusses, es handelt sich grundsätzlich um eine ehrenamtliche Tätigkeit. In Bremen (<http://www.vlb-bremen.de/index.php/rech...sen-der-kammern>) ist man da beispielsweise sehr deutlich, was die Übernahme und Verweigerung dieses Ehrenamtes bedeutet - dort wird mit einer Disziplinarstrafe gedroht. Andere Länder dürften ähnliche Vorschriften haben (bspw. <http://www.schulrecht-sh.de/texte/b/berufsbildungsgesetz.htm>).

Losgelöst davon, dass ich es für sinnvoll erachte, als Lehrkraft im Prüfungsausschuss aktiv mitzuwirken (Kontakt zu den Betrieben, Schüler bei dieser schwierigen Phase begleiten, usw.), kann ich es verstehen, dass vor dem Hintergrund der Doppelbelastung durch Abiturprüfungen am Beruflichen Gymnasium sowie Zwischen-, Abschluss- und gegebenenfalls Meisterprüfung für die Kammer, es irgendwann reicht.

Im Berufszeitraum wird dieses Ehrenamt wohl fortgeführt werden müssen, um den Ablauf der Prüfungen nicht zu gefährden. Danach wäre es gegebenenfalls möglich, ob man mit der zuständigen Stelle sowie dem Vorgesetzten darüber spricht, künftig nicht mehr berufen zu werden.